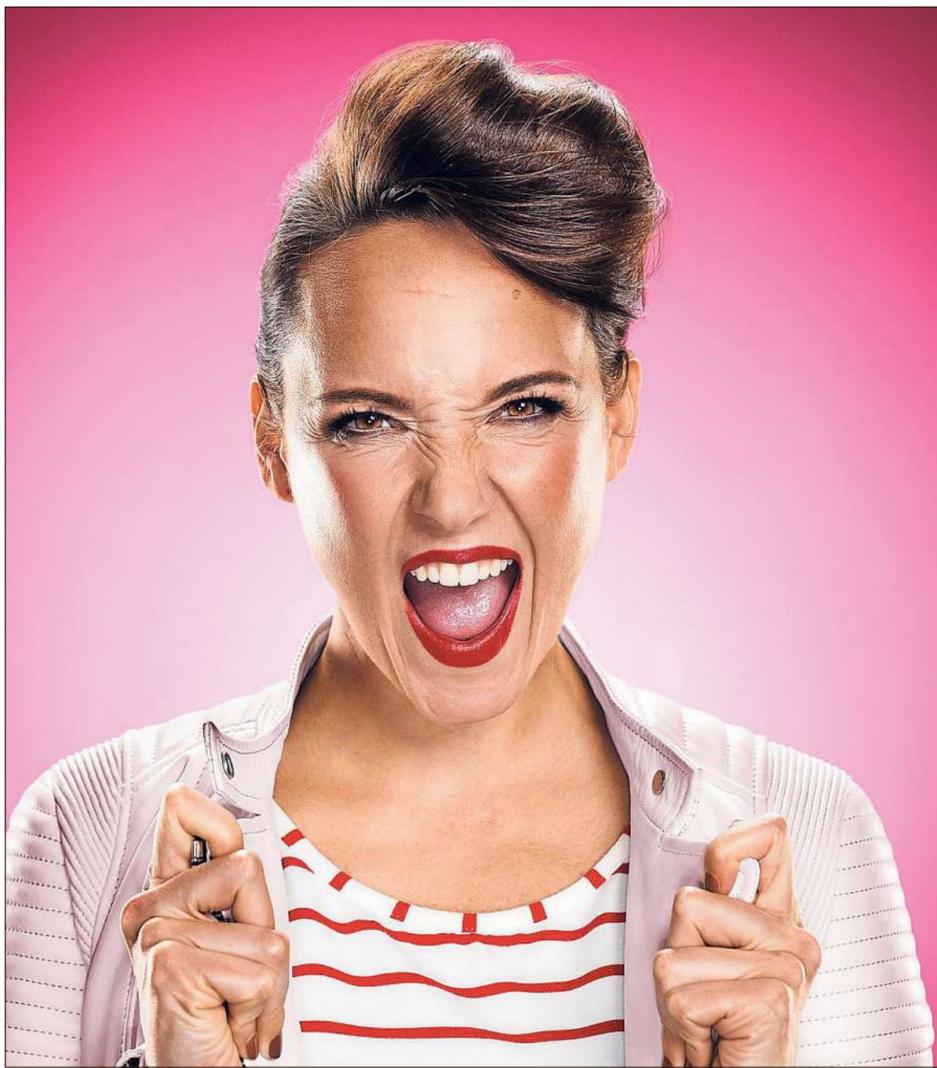


Haltung ist Pflicht



„Die Glocke“: Frau Kebekus, die Comedy-Szene war lange eine Männer-Domäne. Jetzt sind die witzigen Frauen schwer im Kommen...

Carolin Kebekus: Ohne Leute wie Gaby Köster oder Anke Engelke hätte ich nicht gewusst, dass Comedy ein Beruf auch für Frauen ist. Ich hätte halt gedacht, ich sei schon ein bisschen lustig, aber: Die richtigen Witze machen nur die Jungs.

„Die Glocke“: Nach „Pussy Terror“ und „Alpha Pussy“ haben Sie in Ihrem neuen Programm „Pussy Nation“ Ihren eigenen Staat gegründet. Eine logische Entwicklung?

Kebekus: Ich finde schon. Erst mal mit Terror auf sich aufmerksam machen, dann die Macht ergreifen und Anführer werden. Und dann einen neuen Staat gründen. Anders wäre es nicht gegangen.

„Die Glocke“: Wie sieht denn dieses Gesellschaftsmodell aus, das Sie in „Pussy Nation“ verbreiten?

Kebekus: Es ist eine Diktatur. Ich bin eine gerechte Herrscherin. Man muss keine Angst haben. Ich könnte zum Beispiel befehlen: Ihr dürft kein Plastik mehr verbrauchen!

„Die Glocke“: Sie haben mal gesagt, sie sähen sich nicht als

Aktivistin, eher als Multiplikatorin, die die Aufmerksamkeit auf etwas lenkt. Welche Themen brauchen unsere Aufmerksamkeit am dringendsten?

Kebekus: Das Rechtsextremismus-Problem ist in Deutschland akut. Das macht mir Sorgen. Ich gehe immer davon aus, dass die Leute in Deutschland doch wissen müssten, was es bedeutet, wenn man eine rechte Partei wählt, was es bedeutet, wenn man rechte Hetze verbreitet.

„Die Glocke“: Sehen Sie es als Aufgabe einer Kabarettistin, auf der Bühne auch klar Haltung zu zeigen?

Kebekus: Absolut! Das ist ganz

Verharmlosung von rechter Hetze lässt Carolin Kebekus bei niemandem durchgehen. Ein Gespräch mit der Kölner Kabarettistin über modernen Feminismus und den Umgang mit Hass in sozialen Netzwerken.

Carolin Kebekus sieht seit knapp zwei Jahrzehnten auf der Bühne.
Bild: dpa

klare Aufgabe jedes Künstlers – vor allem jedes deutschen Künstlers – der eine derart große Reichweite hat. Wir in Deutschland haben durch unsere Vergangenheit eine große Verantwortung.

„Die Glocke“: Nicht selten lösen Ihre bissigen Gags heftige Kritik in den sozialen Netzwerken aus. Nehmen Sie diese Angriffe persönlich?

Kebekus: Ich lese das nicht. Es geht nun schon über viele Jahre so. Ich bin an diese Beschimpfungen so gewöhnt, dass mich gar nichts mehr schocken kann. Es beeinflusst auch meine Arbeit in keiner Weise.



Ein Küsschen für den „Deutschen Comedypreis“, den Carolin Kebekus sechsmal in der Kategorie „Beste Komikerin“ gewonnen hat.
Bild: dpa

„Ich arbeite unheimlich viel“

„Die Glocke“: Hat die Me-Too-Diskussion den Alltag von Frauen verändert?

Kebekus: Ich würde sagen: Ja. Wenn ich mich mit Freundinnen unterhalte, merke ich, dass da eine andere Aufmerksamkeit entstanden ist. Nicht nur bei uns Frauen. Auch Männer werden nun eher aktiv, wenn sie solches Verhalten mitbekommen. Es ändert sich vieles. Aber langsam.

„Die Glocke“: Selbstbewussteste starke Frauen verändern gerade die Welt. Ein Beispiel ist Greta Thunberg. Können Frauen wieder richten, was Männer über Jahrhunderte verbockt haben?

Kebekus: Ich glaube schon. Da ist zum Beispiel die neue finnische Regierung: alles Frauen unter vierzig. Die Chefin, Sanna Marin, ist erst 34. Bei Greta Thunberg finde ich total interessant, was diesem Mädchen an Hass begegnet. Einfach nur, weil sie ganz simpel allen Menschen einen Spiegel vorhält.

„Die Glocke“: Sie sind immer erfolgreicher geworden, die vergangenen Jahre müssen Ihnen vorgekommen sein wie ein Zeitraffer, so viel haben Sie gemacht. Wird es in diesem Tempo weitergehen?

Kebekus: Ich arbeite unheim-

lich viel, das stimmt schon. Aber schnell ging es nach meinem Gefühl nicht. Ich habe das als langen Weg empfunden, auf dem ich sehr viel an mir gearbeitet habe. Ich bin seit 21 Jahren im Mediengeschäft und seit 18 Jahren auf der Bühne. Da kann man nicht von „schnell“ reden. Selbstverständlich wird alles viel schneller: Im vergangenen Jahr habe ich ein neues Programm geschrieben, eine riesige Tournee gespielt, noch eine eigene Fernsehsendung gemacht, hatte Gastauftritte in anderen Shows, habe Hörbücher eingesprochen und so weiter.
Andrea Herdgen

Schlager an der Rennstrecke

Es gibt Rock am Ring, es gibt Wacken, so ziemlich jede Musikrichtung hat mehrtägige Festivals – jetzt zieht die Schlagerbranche nach. In der Motorsport Arena Oschersleben weit von Magdeburg soll Ende Mai der erste „Schlagerdome“ Zehntausende Schlagerfans zusammenbringen. Produzent Daniel Hahn spricht vom ersten mehrtägigen Schlagerfestival in Europa.

An der Rennstrecke in Sachsen-Anhalt sollen an drei Tagen 25 Künstler und Bands auftreten. Jürgen Drews, die Amigos, Beatrice Egli, VoXXclub, Mickie Krause, die Münchner Freiheit und Tanja Lasch sind engagiert. Pro Tag können bis zu 45 000 Besucher auf das Gelände, sagt Hahn. Die Zielgruppe sieht er im Alter zwischen 20 und 70. Der Veranstaltungsort mitten in

Deutschland sei gut geeignet für das Festival – die komplette Infrastruktur sei da.

Für den „Schlagerdome“ vom 29. bis 31. Mai sollen drei Bühnen aufgebaut werden. Die Hauptbühne wird laut Hahn 50 Meter breit sein. In einem Theaterzelt mit rund 700 Plätzen werden Schlagershows gespielt. Ein Riesenrad gehört ebenfalls dazu wie ein ein Platz mit Foodtrucks und Hüpfburgen. Rund um die Rennstrecke können die Schlagerfans während des Festivals zelten – in schon aufgestellten Zelten oder auch im selbst mitgebrachten. Die Autos können laut Veranstalter direkt daneben abgestellt werden. Für den eigenen Caravan ist auch Platz. Es soll auch ein mobiles Hotel aufgestellt werden. Das Festival soll nicht nur bekannte Schlagerstars auf die

Bühnen bringen, sondern auch Plattform für den Nachwuchs sein. Die Haupt-Acts spielen in Konzertlänge. Daniel Hahn sagt: „Wir wollen das Festival für mehrere Jahre etablieren.“

Im ersten Anlauf werde viel ausprobiert. Weil Schlager eben etwas anderes ist als Rock oder Metal, gibt es zum Beispiel Kabinen, in denen sich die Besucher stylen können, selbst Bügeleisen sollen zur Verfügung stehen. „Es blinkt und glitzert überall“, lautet das Motto der Veranstalter. Auf Schlamm wie in Wacken setzt dort keiner.

Die Schlagerbranche hatte laut Bundesverband der Musikindustrie zuletzt einen Umsatzanteil an den Verkäufen von 4,2 Prozent, weit hinter Pop (26,1 Prozent) und Rock (18,4 Prozent).
Dörthe Hein, dpa



Zeitlupe

Neue Leidenschaften

Leonard kann man nicht leicht für neue Dinge begeistern. Das zeigt sich an seinen Freizeitaktivitäten: Er mag nur Fußball – Rugby ist ihm zu brutal, Go-Kart zu rasant und beim Tennis hat er immer das Netz getroffen.

Manuel ist ein Schulfreund von Leonard und möchte ihn für seine Leidenschaft begeistern: Golf. „Das ist doch langweilig. Es gibt kein Gegeneinander und man muss ständig warten, bis der Ball geschlagen werden darf“, meckert Leonard. Mit viel Überzeugungsarbeit hat Manuel seinen sturköpfigen Freund überredet.

Nach wenigen Tagen treffen sich die beiden auf dem Golfplatz. „Hier laufen nur alte Her-

ren herum“, beschwert sich Leonard. Manuel reagiert nicht darauf und drückt seinem Freund einen Golfschläger und einen kleinen weißen Ball in die Hand. „Zeig mal, was du kannst“, wird Leonard aufgefordert. Dieser verschiebt die Bälle mehrfach – was seinen Ehrgeiz angestachelt hat. Schlag für Schlag wird er besser und besser. Er wird sogar so gut, dass er nach kurzer Zeit weniger Schläge braucht, um das Loch zu treffen.

In den kommenden sieben Tagen hat er viermal den Golfplatz besucht – sodass er dem örtlichen Verein beigetreten ist. Wie man sieht, muss man lediglich Mut haben, um neue Leidenschaften für sich zu entdecken.
(eb1)



Noch Studienplätze frei

Anfang April beginnt an den ersten Hochschulen in Deutschland das Sommersemester. Wer bislang noch keine Zusage für einen Studienplatz hat, kann sich auf der Studienplatzbörse informieren. Die Online-Plattform startet zum 1. Februar, wie die Hochschulrektorenkonferenz mitteilt. Hochschulen melden dort freie Plätze, sobald ihre Zulassungs- und Nachrückverfahren beendet sind. Das Portal wird täglich aktualisiert, eine

regelmäßige Überprüfung lohnt sich also.

Interessierte finden bis 30. April Studiengänge aller Fächer, die im Sommersemester noch Kapazitäten haben. Zudem können sie sich über Bewerbungsfristen informieren. Das Angebot ist kostenfrei.
(dpa)

hochschulkompass.de/studienplatzboerse



Nico Santos auf Tournee

Die Musik von Nico Santos wird seit einigen Jahren im Radio rauf und runter gespielt. Wem das zu unpersönlich ist, hat im Frühling die Chance mehrere Konzerte in der Region von ihm zu besuchen. Am Sonntag, 15. März, 20 Uhr, singt er im Bielefelder Lokschuppen – am Mittwoch,

18 Uhr, 20 Uhr, kommt er in die „Warsteiner Music Hall“ nach Dortmund. Das Konzert in Münster (20. März) ist bereits ausverkauft.

Bekannt wurde der 27-Jährige durch Songs wie „Rooftop“, „Safe“, „Unforgettable“ und im Duett mit Lena Meyer-Landrut mit der Single „Better“.
(gl)

Tickets sind in allen „Glocke“-Geschäftsstellen ab 43,80 Euro erhältlich.



Nico Santos kommt im Rahmen seiner Tournee im März nach Bielefeld, Dortmund und Münster.
Bild: dpa

facebook

Wissen, was läuft: Folgt der Szene-Redaktion der „Glocke“ bei Facebook: www.facebook.com/GlockeSzene



Mickie Krause soll beim „Schlagerdome“ in Oschersleben im Mai auftreten.
Bild: dpa